

Mach mit (8): Bürgerinitiative „Gegenwind Husarenhof / Lerchenhof“ zur **Verhinderung einer Windkraftanlage (WKA)** auf Ingersheimer Nr. 8 ☺ **Gemarkung an der Gemarkungsgrenze zu Besigheim** ☺ Nr. 8

Die Besigheimer Husarenhof-Bewohner, Ingersheimer Landwirte und Teile der Besigheimer und Ingersheimer Bevölkerung wehren sich und sind **gegen** den Bau einer **180 m** hohen Windkraftanlage (WKA) an der L 1113, Gemarkungsgrenze Besigheim-Husarenhof / Ingersheim-Lerchenhof.

Wir sind **n i c h t** generell gegen **r e g e n e r a t i v e** Energie, sondern treten für deren Ausbau ein, jedoch nur **d o r t**, wo es **ö k o l o g i s c h** und (!!) **ö k o n o m i s c h** sinnvoll ist, d.h. dort:

Wo aufgrund des konstanten und starken Windaufkommens **D a u e r b e t r i e b** garantiert ist (Vermeidung zusätzlicher „Schattenkraftwerke“ = Vermeidung zusätzlicher CO₂-Schadstoffemissionen: optimaler WKA-Standort z. B. in Küstennähe / Meer (off-shore) !

Statistik 2008 / 2009: Bundesländer - **Anteil der Windenergie am Bruttostromverbrauch** / (WIND ENERGY MARKET 2009, Seite 10, 11; Quelle: DEWI / BWE)

- Bundesland:	rot = windstark Küstenländer:	Sachsen- Anhalt	Meckl.- Vorpomm.	Schles.- Holst.	Branden- burg	Nieder- sachsen	Thür.	Sachsen
1 Anzahl WKA / Anlagen 2008:		2 079	1 300	2 752	2 644	5 102	546	775
2 Installierte Leistung / Megawatt:		3 014	1 431	2 692	3 767	6 028	692	851
3 Anteil am Bruttostromverbrauch:		37,2 %	34,4 %	33,5 %	29,8 %	18,8 %	9,3 %	6,3 %
4 Anzahl der WKA-Neuanl. 2008:		196	55	82	219	196	8	21

- Bundesland:	grün = windschwach Binnenländer:	Rheinl- Pfalz	NRW	Bremen	Hessen	Saar- land	Bad.- Wttbg.	Bayern	Ham- burg	Berlin
1 Anzahl WKA / Anlagen 2008:		971	2 676	56	578	64	344	356	57	1
2 Installierte Leistung / Megawatt:		1 207	2 677	88	509	77	422	411	34	2
3 Anteil am Bruttostromverbrauch:		5,9 %	3,0 %	2,5 %	1,8 %	1,3 %	0,6 %	0,6 %	0,3 %	0,0 %
4 Anzahl der WKA-Neuanl. 2008:		43	74	4	19	5	9	13	0	1

- Gesamt (16 Bundesländer):	Gesamt	Wichtig ist die Kennzahl 3: „Anteil am Bruttostromverbrauch“ bei den einzelnen Bundesländern, Zeile 3 !
1 Anzahl WKA / Anlagen / Bestand 2008:	20 301	
2 Installierte Leistung / Megawatt 2008:	23 903	
3 Anteil am Bruttostromverbrauch 2008:	11,58 %	
4 Anzahl der WKA-Neuanlagen 2008:	945	

Analyse

Rund **65 %** der Inlands-Bevölkerung bzw. des deutschen Bruttonettoprodukts entfallen allein auf die 4 Bundesländer **NRW**, **Bd.-Wttbg.**, **Hessen** und **Bayern**. Entsprechend ist der Strombedarf / -verbrauch bei den privaten Haushalten und im Wirtschaftssektor dieser 4 Bundesländer am höchsten. Andererseits ist der **Anteil des aus WKA gewonnenen Stroms am Bruttostromverbrauch** dieser 4 Bundesländer mit lediglich **3 % (NRW)**, **1,8 % (Hessen)**, **0,6 % (Bd.-Wttbg.)** und ebenfalls nur **0,6 % (Bayern)** jeweils sehr gering und spielt in der Praxis bis heute so gut wie keine Rolle (siehe oben).

Dies liegt allein am Standort, denn der **Standort einer WKA** ist der **wichtigste Produktionsfaktor für deren Stromgewinnung**: Alle 4 Bundesländer sind **w i n d a r m e** **Binnenländer**, wo das für die Stromerzeugung aus WKA benötigte Windaufkommen - vor allem ein konstantes = gleichbleibendes Windaufkommen - im Vergleich zu den Ländern im Norden (Küste) und Osten bei weitem nicht vorhanden ist. Dies trifft auch für den geplanten WKA-Standort „**Ingersheimer Höhe**“ (windarmes Binnenland BW) zu. Daher die niedrigen %-Sätze.

Dagegen ist der **Anteil des aus Windenergie gewonnenen Stromverbrauchs am Bruttostromverbrauch** in **Sachsen-Anhalt (37,2 %)**, **Meck-Vopo (34,4 %)**, **Schleswig-Holstein (33,5 %)**, **Brandenburg (29,8 %)** oder **Niedersachsen (18,8 %)** deutlich höher. Auch dies liegt allein am Standort und ist ebenfalls vorwiegend ökonomisch bedingt, denn in diesen Bundesländern ist das Windaufkommen viel höher und stetiger und garantiert den Betrieb in der Nähe der Vollausslastung (Dauerbetrieb) ! Daher macht der Bau von WKA in diesen „windhöffigen“ **Bundesländern** deutlich mehr Sinn als in den **windarmen Binnenländern** !

Sollte der Ausbau von WKA **im Binnenland** weiter forciert werden, führt dies zur **weiteren Verschleuderung** volkswirtschaftlicher Ressourcen zu Lasten der Gesamtbevölkerung (stark steigende Strompreise !), denn: Wegen des stark schwankenden Windaufkommens ist die Stromversorgung aus WKA sehr volatil. Um die Stromversorgung jedoch auf einem gleichbleibenden Niveau zu gewährleisten, werden **zusätzlich** im **Parallelbetrieb** laufende konventionelle Kraftwerke benötigt, die dann einspringen, wenn die WKA-Stromerzeugung nicht ausreicht (z.B. bei „lauem“ Wind oder Windstille). Durch den zusätzlichen Parallelbetrieb dieser

„Schnattenkraftwerke“ steigen die CO₂-Schadstoffemissionen, kein konventionelles Kraftwerk wird abgeschnitten, **im Gegenteil:** weitere werden benötigt, die CO₂-Schadstoffemissionen steigen weiter und der Strompreis erhöht sich, weil die den WKA-Betreibern staatlich garantierte Einspeisevergütung auf den Strompreis umgelegt wird und daher **von allen Stromabnehmern - d.h. von der Allgemeinheit = von uns - zu zahlen ist.**

Deshalb: Stopp des ökologischen und ökonomischen Unfugs an windarmen Stellen im BW-Binnenland / Keine WKA auf der Ingersheimer Höhe !

Und die Tierwelt?

„Den Vögeln zuliebe: Windräder gestoppt (Bericht aus dem Jahr 2004)

Von Dieter Salzmann

Potsdam - Das brandenburgische Landesumweltamt in Potsdam schlägt Alarm: Die immer größere Zahl von Windkraftanlagen wird zur Bedrohung von Vögeln und Fledermäusen, die von sich schnell drehenden Rotorblättern erschlagen werden.

„Die Tiere werden regelrecht zerhackt und geschreddert“, sagt der Präsident des Landesumweltamtes, Matthias Freude. Von einem Seeadler wurde beispielsweise ein Flügel gefunden, der vom Rumpf des Tieres abrasiert wurde, eine Lachmöwe wurde von der Wucht des Rotors in zwei Hälften geteilt. Mehr als 400 verendete Tiere wurden gefunden - etwa je zur Hälfte Vögel und Fledermäuse. Unter den Opfern rangiert der Rotmilan mit 38 Funden an erster Stelle. Deutschlandweit holten die Windräder auch 13 Seeadler vom Himmel.

Wie viele Tiere es tatsächlich erwischt, ist schwer abzuschätzen. Eine Hochrechnung, die das Landesumweltamt erstellt hat, kommt zu einem so fatalen Ergebnis, dass die Zahlen unter Verschluss bleiben. Nach Angaben von Freude sind sie „erschreckend hoch“. In Brandenburg drehen 1 700 Windräder ihre Tod bringenden Kreise. Nach Kadavern abgesucht werden aber nur wenige Dutzend. Außerdem: Wenn der Mensch kommt, war der Fuchs meist schon da und hat die Opfer gefressen. „Wir haben regelrechte Fuchspfade zwischen den einzelnen Windrädern entdeckt“, sagt Freude.

Für die Umweltbehörde ist das Problem noch relativ neu. „Wir dachten zunächst, die Vögel nähmen die Anlagen wahr und machten einen Bogen um sie“, so Umwelt-Professor Freude. Die Tiere könnten aber das Tempo der Rotorblätter nicht einschätzen. „Bis zu 300 Stundenkilometer schnell bewegt sich die Spitze eines Rotorblattes - abhängig von der Größe des Propellers und der Windgeschwindigkeit“, erläutert Freude. Darauf habe die Evolution die Tiere nicht vorbereitet.

Inzwischen gebe es „böse Konflikte“ mit den Planern der Anlagen, wie es Freude ausdrückt. Denn die bis zu 150 Meter hohen Windräder ragen häufig in die stark frequentierten Luftstraßen der Vögel. Freude: „Viel machen kann man da nicht mehr.“ Die Flächen, auf denen die Windräder errichtet wurden, standen lange fest, bevor das ganze Ausmaß des Problems deutlich wurde. Die ersten Schlussfolgerungen sind gezogen: Zwei Windkraftanlagen, die in der Einflugschneise der 40 000 Kraniche, die jährlich im Westhavelland rasten, geplant waren, sind inzwischen gestoppt worden.“

C Berliner Morgenpost 2004

Schon jetzt holt der Hege-Ring-Leiter / Jagdpächter entlang der Bahnlinie am Bietigheimer Forst jedes Jahr mehrere tote Rehe von den Gleisen, die - wegen fehlendem Rückzugsgebiet/Fangzäunen - in Panik (?) auf die Gleise flüchten, wo sie im Sog des nahenden Zugs erfasst und getötet werden. Allein 2009 wurden so 4 und am Abzweig nach Besigheim / Kleiningersheim (Wildwechsel) rd. 20 Rehe getötet. Soll dies so weitergehen ?

Soll die Tierwelt auch bei uns noch weiter zurückgedrängt werden ? Nein ! Daher: Keine WKA in Ingersheim ! Fragt eure Bürgermeister, Gemeinde-, Kreis-, Land- und Regionalräte, Bundestags- und Landtagsabgeordnete nach deren Haltung zur WKA-Planung Ingersheim und möglichen weiteren WKA-Standorten in euren Gemeinden !

Peter Hitzker, Vors. BI Martina Hitzker Silvia Fellmeth
Besigheim-Husarenhof Besigheim-Husarenhof Besigheim-Wartturmsiedl.

Dipl.-Kfm. Walter Müller / Pressewart BI „Gegenwind Husarenhof“
Besigheim (Stand: 27.2.2010; i.d.F.v. 21.5.2010 / v.i.S.d.P.)

Alle Info-Blätter: www.gegenwind-husarenhof.de